

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis frei Haus durch die Postträger vierteljährlich 2,40, monatlich 70 Pf., durch die Post bezogen halbjährlich 11,40, monatlich 3,10, vierteljährlich bei Vorzahlung 2,40, Sped. Nr. 180 bezug 60 Pf., Einzelnnummer 15 Pf. — Derzeitigen 6 mal wöchentlich, namlich — für unentgeltliche Zustellungen wird keine Gebühr erhoben. — Druck- und Verlagsort Merseburg. — Druckerei 100. — Geschäftsstelle Sülzstraße 2.

Kreisblatt

Anzeigenpreis für die einsp. Zeilenzeile oder deren Raum 30 Pf., für 20 Zeilen 5,00, für 40 Zeilen 9,00, für 60 Zeilen 13,00, für 80 Zeilen 17,00, für 100 Zeilen 21,00, für 120 Zeilen 25,00, für 140 Zeilen 29,00, für 160 Zeilen 33,00, für 180 Zeilen 37,00, für 200 Zeilen 41,00, für 220 Zeilen 45,00, für 240 Zeilen 49,00, für 260 Zeilen 53,00, für 280 Zeilen 57,00, für 300 Zeilen 61,00, für 320 Zeilen 65,00, für 340 Zeilen 69,00, für 360 Zeilen 73,00, für 380 Zeilen 77,00, für 400 Zeilen 81,00, für 420 Zeilen 85,00, für 440 Zeilen 89,00, für 460 Zeilen 93,00, für 480 Zeilen 97,00, für 500 Zeilen 101,00, für 520 Zeilen 105,00, für 540 Zeilen 109,00, für 560 Zeilen 113,00, für 580 Zeilen 117,00, für 600 Zeilen 121,00, für 620 Zeilen 125,00, für 640 Zeilen 129,00, für 660 Zeilen 133,00, für 680 Zeilen 137,00, für 700 Zeilen 141,00, für 720 Zeilen 145,00, für 740 Zeilen 149,00, für 760 Zeilen 153,00, für 780 Zeilen 157,00, für 800 Zeilen 161,00, für 820 Zeilen 165,00, für 840 Zeilen 169,00, für 860 Zeilen 173,00, für 880 Zeilen 177,00, für 900 Zeilen 181,00, für 920 Zeilen 185,00, für 940 Zeilen 189,00, für 960 Zeilen 193,00, für 980 Zeilen 197,00, für 1000 Zeilen 201,00, für 1020 Zeilen 205,00, für 1040 Zeilen 209,00, für 1060 Zeilen 213,00, für 1080 Zeilen 217,00, für 1100 Zeilen 221,00, für 1120 Zeilen 225,00, für 1140 Zeilen 229,00, für 1160 Zeilen 233,00, für 1180 Zeilen 237,00, für 1200 Zeilen 241,00, für 1220 Zeilen 245,00, für 1240 Zeilen 249,00, für 1260 Zeilen 253,00, für 1280 Zeilen 257,00, für 1300 Zeilen 261,00, für 1320 Zeilen 265,00, für 1340 Zeilen 269,00, für 1360 Zeilen 273,00, für 1380 Zeilen 277,00, für 1400 Zeilen 281,00, für 1420 Zeilen 285,00, für 1440 Zeilen 289,00, für 1460 Zeilen 293,00, für 1480 Zeilen 297,00, für 1500 Zeilen 301,00, für 1520 Zeilen 305,00, für 1540 Zeilen 309,00, für 1560 Zeilen 313,00, für 1580 Zeilen 317,00, für 1600 Zeilen 321,00, für 1620 Zeilen 325,00, für 1640 Zeilen 329,00, für 1660 Zeilen 333,00, für 1680 Zeilen 337,00, für 1700 Zeilen 341,00, für 1720 Zeilen 345,00, für 1740 Zeilen 349,00, für 1760 Zeilen 353,00, für 1780 Zeilen 357,00, für 1800 Zeilen 361,00, für 1820 Zeilen 365,00, für 1840 Zeilen 369,00, für 1860 Zeilen 373,00, für 1880 Zeilen 377,00, für 1900 Zeilen 381,00, für 1920 Zeilen 385,00, für 1940 Zeilen 389,00, für 1960 Zeilen 393,00, für 1980 Zeilen 397,00, für 2000 Zeilen 401,00, für 2020 Zeilen 405,00, für 2040 Zeilen 409,00, für 2060 Zeilen 413,00, für 2080 Zeilen 417,00, für 2100 Zeilen 421,00, für 2120 Zeilen 425,00, für 2140 Zeilen 429,00, für 2160 Zeilen 433,00, für 2180 Zeilen 437,00, für 2200 Zeilen 441,00, für 2220 Zeilen 445,00, für 2240 Zeilen 449,00, für 2260 Zeilen 453,00, für 2280 Zeilen 457,00, für 2300 Zeilen 461,00, für 2320 Zeilen 465,00, für 2340 Zeilen 469,00, für 2360 Zeilen 473,00, für 2380 Zeilen 477,00, für 2400 Zeilen 481,00, für 2420 Zeilen 485,00, für 2440 Zeilen 489,00, für 2460 Zeilen 493,00, für 2480 Zeilen 497,00, für 2500 Zeilen 501,00, für 2520 Zeilen 505,00, für 2540 Zeilen 509,00, für 2560 Zeilen 513,00, für 2580 Zeilen 517,00, für 2600 Zeilen 521,00, für 2620 Zeilen 525,00, für 2640 Zeilen 529,00, für 2660 Zeilen 533,00, für 2680 Zeilen 537,00, für 2700 Zeilen 541,00, für 2720 Zeilen 545,00, für 2740 Zeilen 549,00, für 2760 Zeilen 553,00, für 2780 Zeilen 557,00, für 2800 Zeilen 561,00, für 2820 Zeilen 565,00, für 2840 Zeilen 569,00, für 2860 Zeilen 573,00, für 2880 Zeilen 577,00, für 2900 Zeilen 581,00, für 2920 Zeilen 585,00, für 2940 Zeilen 589,00, für 2960 Zeilen 593,00, für 2980 Zeilen 597,00, für 3000 Zeilen 601,00, für 3020 Zeilen 605,00, für 3040 Zeilen 609,00, für 3060 Zeilen 613,00, für 3080 Zeilen 617,00, für 3100 Zeilen 621,00, für 3120 Zeilen 625,00, für 3140 Zeilen 629,00, für 3160 Zeilen 633,00, für 3180 Zeilen 637,00, für 3200 Zeilen 641,00, für 3220 Zeilen 645,00, für 3240 Zeilen 649,00, für 3260 Zeilen 653,00, für 3280 Zeilen 657,00, für 3300 Zeilen 661,00, für 3320 Zeilen 665,00, für 3340 Zeilen 669,00, für 3360 Zeilen 673,00, für 3380 Zeilen 677,00, für 3400 Zeilen 681,00, für 3420 Zeilen 685,00, für 3440 Zeilen 689,00, für 3460 Zeilen 693,00, für 3480 Zeilen 697,00, für 3500 Zeilen 701,00, für 3520 Zeilen 705,00, für 3540 Zeilen 709,00, für 3560 Zeilen 713,00, für 3580 Zeilen 717,00, für 3600 Zeilen 721,00, für 3620 Zeilen 725,00, für 3640 Zeilen 729,00, für 3660 Zeilen 733,00, für 3680 Zeilen 737,00, für 3700 Zeilen 741,00, für 3720 Zeilen 745,00, für 3740 Zeilen 749,00, für 3760 Zeilen 753,00, für 3780 Zeilen 757,00, für 3800 Zeilen 761,00, für 3820 Zeilen 765,00, für 3840 Zeilen 769,00, für 3860 Zeilen 773,00, für 3880 Zeilen 777,00, für 3900 Zeilen 781,00, für 3920 Zeilen 785,00, für 3940 Zeilen 789,00, für 3960 Zeilen 793,00, für 3980 Zeilen 797,00, für 4000 Zeilen 801,00, für 4020 Zeilen 805,00, für 4040 Zeilen 809,00, für 4060 Zeilen 813,00, für 4080 Zeilen 817,00, für 4100 Zeilen 821,00, für 4120 Zeilen 825,00, für 4140 Zeilen 829,00, für 4160 Zeilen 833,00, für 4180 Zeilen 837,00, für 4200 Zeilen 841,00, für 4220 Zeilen 845,00, für 4240 Zeilen 849,00, für 4260 Zeilen 853,00, für 4280 Zeilen 857,00, für 4300 Zeilen 861,00, für 4320 Zeilen 865,00, für 4340 Zeilen 869,00, für 4360 Zeilen 873,00, für 4380 Zeilen 877,00, für 4400 Zeilen 881,00, für 4420 Zeilen 885,00, für 4440 Zeilen 889,00, für 4460 Zeilen 893,00, für 4480 Zeilen 897,00, für 4500 Zeilen 901,00, für 4520 Zeilen 905,00, für 4540 Zeilen 909,00, für 4560 Zeilen 913,00, für 4580 Zeilen 917,00, für 4600 Zeilen 921,00, für 4620 Zeilen 925,00, für 4640 Zeilen 929,00, für 4660 Zeilen 933,00, für 4680 Zeilen 937,00, für 4700 Zeilen 941,00, für 4720 Zeilen 945,00, für 4740 Zeilen 949,00, für 4760 Zeilen 953,00, für 4780 Zeilen 957,00, für 4800 Zeilen 961,00, für 4820 Zeilen 965,00, für 4840 Zeilen 969,00, für 4860 Zeilen 973,00, für 4880 Zeilen 977,00, für 4900 Zeilen 981,00, für 4920 Zeilen 985,00, für 4940 Zeilen 989,00, für 4960 Zeilen 993,00, für 4980 Zeilen 997,00, für 5000 Zeilen 1001,00, für 5020 Zeilen 1005,00, für 5040 Zeilen 1009,00, für 5060 Zeilen 1013,00, für 5080 Zeilen 1017,00, für 5100 Zeilen 1021,00, für 5120 Zeilen 1025,00, für 5140 Zeilen 1029,00, für 5160 Zeilen 1033,00, für 5180 Zeilen 1037,00, für 5200 Zeilen 1041,00, für 5220 Zeilen 1045,00, für 5240 Zeilen 1049,00, für 5260 Zeilen 1053,00, für 5280 Zeilen 1057,00, für 5300 Zeilen 1061,00, für 5320 Zeilen 1065,00, für 5340 Zeilen 1069,00, für 5360 Zeilen 1073,00, für 5380 Zeilen 1077,00, für 5400 Zeilen 1081,00, für 5420 Zeilen 1085,00, für 5440 Zeilen 1089,00, für 5460 Zeilen 1093,00, für 5480 Zeilen 1097,00, für 5500 Zeilen 1101,00, für 5520 Zeilen 1105,00, für 5540 Zeilen 1109,00, für 5560 Zeilen 1113,00, für 5580 Zeilen 1117,00, für 5600 Zeilen 1121,00, für 5620 Zeilen 1125,00, für 5640 Zeilen 1129,00, für 5660 Zeilen 1133,00, für 5680 Zeilen 1137,00, für 5700 Zeilen 1141,00, für 5720 Zeilen 1145,00, für 5740 Zeilen 1149,00, für 5760 Zeilen 1153,00, für 5780 Zeilen 1157,00, für 5800 Zeilen 1161,00, für 5820 Zeilen 1165,00, für 5840 Zeilen 1169,00, für 5860 Zeilen 1173,00, für 5880 Zeilen 1177,00, für 5900 Zeilen 1181,00, für 5920 Zeilen 1185,00, für 5940 Zeilen 1189,00, für 5960 Zeilen 1193,00, für 5980 Zeilen 1197,00, für 6000 Zeilen 1201,00, für 6020 Zeilen 1205,00, für 6040 Zeilen 1209,00, für 6060 Zeilen 1213,00, für 6080 Zeilen 1217,00, für 6100 Zeilen 1221,00, für 6120 Zeilen 1225,00, für 6140 Zeilen 1229,00, für 6160 Zeilen 1233,00, für 6180 Zeilen 1237,00, für 6200 Zeilen 1241,00, für 6220 Zeilen 1245,00, für 6240 Zeilen 1249,00, für 6260 Zeilen 1253,00, für 6280 Zeilen 1257,00, für 6300 Zeilen 1261,00, für 6320 Zeilen 1265,00, für 6340 Zeilen 1269,00, für 6360 Zeilen 1273,00, für 6380 Zeilen 1277,00, für 6400 Zeilen 1281,00, für 6420 Zeilen 1285,00, für 6440 Zeilen 1289,00, für 6460 Zeilen 1293,00, für 6480 Zeilen 1297,00, für 6500 Zeilen 1301,00, für 6520 Zeilen 1305,00, für 6540 Zeilen 1309,00, für 6560 Zeilen 1313,00, für 6580 Zeilen 1317,00, für 6600 Zeilen 1321,00, für 6620 Zeilen 1325,00, für 6640 Zeilen 1329,00, für 6660 Zeilen 1333,00, für 6680 Zeilen 1337,00, für 6700 Zeilen 1341,00, für 6720 Zeilen 1345,00, für 6740 Zeilen 1349,00, für 6760 Zeilen 1353,00, für 6780 Zeilen 1357,00, für 6800 Zeilen 1361,00, für 6820 Zeilen 1365,00, für 6840 Zeilen 1369,00, für 6860 Zeilen 1373,00, für 6880 Zeilen 1377,00, für 6900 Zeilen 1381,00, für 6920 Zeilen 1385,00, für 6940 Zeilen 1389,00, für 6960 Zeilen 1393,00, für 6980 Zeilen 1397,00, für 7000 Zeilen 1401,00, für 7020 Zeilen 1405,00, für 7040 Zeilen 1409,00, für 7060 Zeilen 1413,00, für 7080 Zeilen 1417,00, für 7100 Zeilen 1421,00, für 7120 Zeilen 1425,00, für 7140 Zeilen 1429,00, für 7160 Zeilen 1433,00, für 7180 Zeilen 1437,00, für 7200 Zeilen 1441,00, für 7220 Zeilen 1445,00, für 7240 Zeilen 1449,00, für 7260 Zeilen 1453,00, für 7280 Zeilen 1457,00, für 7300 Zeilen 1461,00, für 7320 Zeilen 1465,00, für 7340 Zeilen 1469,00, für 7360 Zeilen 1473,00, für 7380 Zeilen 1477,00, für 7400 Zeilen 1481,00, für 7420 Zeilen 1485,00, für 7440 Zeilen 1489,00, für 7460 Zeilen 1493,00, für 7480 Zeilen 1497,00, für 7500 Zeilen 1501,00, für 7520 Zeilen 1505,00, für 7540 Zeilen 1509,00, für 7560 Zeilen 1513,00, für 7580 Zeilen 1517,00, für 7600 Zeilen 1521,00, für 7620 Zeilen 1525,00, für 7640 Zeilen 1529,00, für 7660 Zeilen 1533,00, für 7680 Zeilen 1537,00, für 7700 Zeilen 1541,00, für 7720 Zeilen 1545,00, für 7740 Zeilen 1549,00, für 7760 Zeilen 1553,00, für 7780 Zeilen 1557,00, für 7800 Zeilen 1561,00, für 7820 Zeilen 1565,00, für 7840 Zeilen 1569,00, für 7860 Zeilen 1573,00, für 7880 Zeilen 1577,00, für 7900 Zeilen 1581,00, für 7920 Zeilen 1585,00, für 7940 Zeilen 1589,00, für 7960 Zeilen 1593,00, für 7980 Zeilen 1597,00, für 8000 Zeilen 1601,00, für 8020 Zeilen 1605,00, für 8040 Zeilen 1609,00, für 8060 Zeilen 1613,00, für 8080 Zeilen 1617,00, für 8100 Zeilen 1621,00, für 8120 Zeilen 1625,00, für 8140 Zeilen 1629,00, für 8160 Zeilen 1633,00, für 8180 Zeilen 1637,00, für 8200 Zeilen 1641,00, für 8220 Zeilen 1645,00, für 8240 Zeilen 1649,00, für 8260 Zeilen 1653,00, für 8280 Zeilen 1657,00, für 8300 Zeilen 1661,00, für 8320 Zeilen 1665,00, für 8340 Zeilen 1669,00, für 8360 Zeilen 1673,00, für 8380 Zeilen 1677,00, für 8400 Zeilen 1681,00, für 8420 Zeilen 1685,00, für 8440 Zeilen 1689,00, für 8460 Zeilen 1693,00, für 8480 Zeilen 1697,00, für 8500 Zeilen 1701,00, für 8520 Zeilen 1705,00, für 8540 Zeilen 1709,00, für 8560 Zeilen 1713,00, für 8580 Zeilen 1717,00, für 8600 Zeilen 1721,00, für 8620 Zeilen 1725,00, für 8640 Zeilen 1729,00, für 8660 Zeilen 1733,00, für 8680 Zeilen 1737,00, für 8700 Zeilen 1741,00, für 8720 Zeilen 1745,00, für 8740 Zeilen 1749,00, für 8760 Zeilen 1753,00, für 8780 Zeilen 1757,00, für 8800 Zeilen 1761,00, für 8820 Zeilen 1765,00, für 8840 Zeilen 1769,00, für 8860 Zeilen 1773,00, für 8880 Zeilen 1777,00, für 8900 Zeilen 1781,00, für 8920 Zeilen 1785,00, für 8940 Zeilen 1789,00, für 8960 Zeilen 1793,00, für 8980 Zeilen 1797,00, für 9000 Zeilen 1801,00, für 9020 Zeilen 1805,00, für 9040 Zeilen 1809,00, für 9060 Zeilen 1813,00, für 9080 Zeilen 1817,00, für 9100 Zeilen 1821,00, für 9120 Zeilen 1825,00, für 9140 Zeilen 1829,00, für 9160 Zeilen 1833,00, für 9180 Zeilen 1837,00, für 9200 Zeilen 1841,00, für 9220 Zeilen 1845,00, für 9240 Zeilen 1849,00, für 9260 Zeilen 1853,00, für 9280 Zeilen 1857,00, für 9300 Zeilen 1861,00, für 9320 Zeilen 1865,00, für 9340 Zeilen 1869,00, für 9360 Zeilen 1873,00, für 9380 Zeilen 1877,00, für 9400 Zeilen 1881,00, für 9420 Zeilen 1885,00, für 9440 Zeilen 1889,00, für 9460 Zeilen 1893,00, für 9480 Zeilen 1897,00, für 9500 Zeilen 1901,00, für 9520 Zeilen 1905,00, für 9540 Zeilen 1909,00, für 9560 Zeilen 1913,00, für 9580 Zeilen 1917,00, für 9600 Zeilen 1921,00, für 9620 Zeilen 1925,00, für 9640 Zeilen 1929,00, für 9660 Zeilen 1933,00, für 9680 Zeilen 1937,00, für 9700 Zeilen 1941,00, für 9720 Zeilen 1945,00, für 9740 Zeilen 1949,00, für 9760 Zeilen 1953,00, für 9780 Zeilen 1957,00, für 9800 Zeilen 1961,00, für 9820 Zeilen 1965,00, für 9840 Zeilen 1969,00, für 9860 Zeilen 1973,00, für 9880 Zeilen 1977,00, für 9900 Zeilen 1981,00, für 9920 Zeilen 1985,00, für 9940 Zeilen 1989,00, für 9960 Zeilen 1993,00, für 9980 Zeilen 1997,00, für 10000 Zeilen 2001,00.

Beitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 179.

Freitag, den 2. August 1918.

158. Jahrgang.

Tageschronik

Die französischen Handelsstammern erklären sich gegen den Wirtschaftskrieg.
Der amerikanische Senat proklamiert die Niederschmetzung Deutschlands.
Berechnung des Newer Mörders.
Beweise für die Schuld der Entente am Mord in New.
Englische Schreckensherrschaft im Kurmangebiet.
Jekaterinburg von Tschecho-Slowaken genommen.
Ein Angriff Venins und Trojks zum Kampf gegen die Bourgeoisie.
Schließung der Befestigungen in Finland.
Ein deutsch-holländisches Wirtschaftsabkommen.
Endgültige Lösung Ostlands und Westlands von Russland (1. Teil).

Heeres- und Flottenbericht.

Französischer Angriff am Fichtelberg gescheitert.

Erfolgreiche eigene Vorstöße.

Großes Hauptquartier, 1. August.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Ypern und Baillenc am frühen Morgen vorübergehend lebhafter Feuerkampf. Die tagsüber mäßige Artillerieintensität lebte am Abend an vielen Stellen der Front in Verbindung mit Erdbebenerschütterungen auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich von Perennes-Ardenois lebte der Feind am Nachmittag wiederholt zu heftigen Teilangriffen an. Wir warfen den Feind im Gegenstoß in seine Ausgangsstellungen zurück. An der linken Kampffront Artilleriefeuer wechselnder Stärke. Mehrere Vorstöße gescheitert.

Nordöstlich von Perthes verlor der Feind nach harter Feuerorbereitung den ihm am 30. Juli erstrittenen Stützpunkt wiederzunehmen. Er wurde unter Verlusten abgewiesen. Erfolgreicher eigener Vorstoß am Fichtelberg und in den Argonnen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Infanteriegefechte an der Mosel und im Pargoy-Walde. Wir machten hierbei Gefangene.

Der Gegner verlor gestern an der Front im Luftkampf und durch Abschuss von der Erde aus 25 Flugzeuge. Weiterhin wurde ein im Angriffsflug auf Saarbrücken befindliches englisches Geschwader von 6 Großkampfflugzeugen von unserer Front- und Seimkampfflüchten, bevor es seine Bomben abwerfen konnte, vernichtet. Aus einem zweiten ihm folgenden Geschwader löschten wir ein weiteres englisches Großkampfflugzeug ab.

Erster Generalquartiermeister: Ludendorff.

18000 Tonnen versenkt.

Berlin, 31. Juli. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz versenkten unsere U-Boote 13 000 B.-T.-Z. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 31. Juli. Amtlich wird verlautet: Italienischer Kriegsschauplatz: Im Gebiete des Salso Passa brachte uns ein erfolgreiches Sturmtruppenunternehmen 25 Gefangene ein. An der ganzen venetianischen Front sehr lebhafter Krieger-tätigkeit.

Abnien: Unserem andauernden Druck nachgebend, räumte der Feind heute früh an mehreren Stellen seine vordersten Linien.

Der Chef des Generalstabes.

Fliegerleutnant Wendhoff in Gefangenschaft.

Nach den Mitteilungen der französischen Presse ist der Fliegerleutnant Wendhoff, der seinerzeit den französischen Weltkriegler Guillemer besiegte, zum Abschuss gebracht worden. Leutnant Wendhoff, der bereits von deutscher Seite als vermisst gemeldet wurde, ist hinter die französischen Linien und wurde gefangen genommen.

Der Kaiser an Heimat und Heer.

An das deutsche Volk!

Vier Jahre schweren Kampfes sind dahingegangen, ewig denkwürdiger Taten voll. Für alle Zeiten ist ein Beispiel gegeben, was ein Volk vermag, das für die gerechteste Sache, für die Behauptung seines Daseins, im Felde steht. Dankbar die göttliche Hand verehrend, die gnädig über Deutschland waltete, dürfen wir stolz bekennen, daß wir nicht unwürdiger der gewaltigen Aufgabe erfinden wurden, vor die uns die Vorsehung gestellt hat. Wenn unserem Volke in seinem Kampfe Führer, zum höchsten Vollbringen befähigt, gegeben wären, so hat es täglich in Treue bewährt, daß es verdiente, solche Führer zu haben. Wie hätte die Wehrmacht draußen ihre gewaltigen Taten verrichten können, wenn nicht dahinter die gesamte Arbeit auf das Höchstmögliche persönlich eingestellt worden wäre? Dort geführt allen, die unter schwierigsten Verhältnissen an den Aufgaben mitwirkten, die dem Staate und der Gemeinde gestellt sind, insbesondere unserer treuen unermüdbaren Beamtenschaft, dort dem Landmann, wie auch dem Städter, dort auch den Frauen, auf denen so viel in dieser Kriegszeit lastet.

Das fünfte Kriegsjahr, das heute heraufsteigt, wird dem deutschen Volke auch weite Entbehrungen und Prüfungen nicht ersparen. Aber was auch kommen mag, wir wissen, daß das Härteste hinter uns liegt. Was im Osten durch unsere Waffen erreicht und durch Friedensschlüsse gesichert ist, was im Westen sich vollendet, das gibt uns die feste Gewißheit, daß Deutschland aus diesem Völkertumme, der so manchen mächtigen Stammes zu Boden warf, stark und kraftvoll hervorgehen wird.

An diesem Tage der Erinnerung gedenken wir alle mit Schmerz der schweren Opfer, die dem Vaterlande gebracht werden mußten. Tiefe Wunden sind in unsere Familien gerissen. Das Leid dieses furchtbaren Krieges hat kein deutsches Haus verschont. Das Leid an den in jener Begeisterung die ersten Truppen hinausgehenden, stehen heute neben den Vätern und Weibern selbst als Kämpfer in der Front. Heilige Pflicht gebietet, alles zu tun, daß dieses kostbare Blut nicht unnütz fließt. Nichts ist von uns verabsäumt worden, um den Frieden in die zerstörte Welt zurückzuführen. Noch aber findet im feindlichen Lager die Stimme der Menschlichkeit kein Gehör. So oft wir Worte der Verbündlichkeit sprachen, schlug uns Hohn und Haß entgegen. Noch wollen die Feinde den Frieden nicht. Ohne Scham beschuldigen sie mit immer neuen Verleumdungen den reinen deutschen Namen. Immer wieder verläuden ihre Wortführer, daß Deutschland vernichtet werden soll. Darum heißt es weiter kämpfen und wider, bis die Feinde bereit sind, unser Lebensrecht anzuerkennen, wie wir es gegen ihren übermächtigen Ansturm siegreich verfochten und erstritten haben. Gott mit uns!

Im Felde, den 31. Juli 1918.

gez. Wilhelm I. R.

An das deutsche Heer und die deutsche Marine!

Vier Jahre erster Kriegszeit liegen hinter Euch. Einer Welt von Feinden hat das deutsche Volk mit seinen treuen Verbündeten siegreich widerstanden. Durchdrungen von seiner gerechten Sache, gestützt auf sein scharfes Schwert, im Vertrauen auf Gottes gnädige Hilfe!

Euer härtester Angriffsgedanke trug im ersten Jahre den Krieg in Feindesland und hat die Heimat vor den Schrecken und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Im zweiten und dritten Kriegsjahre habt Ihr durch vernichtende Schläge die Kraft des Feindes im Osten gebrochen, währenddessen boten Eure Kameraden im Westen gewaltiger Uebermacht tapfer und siegreich die Stirn. Als Frucht dieser Siege brachte uns das vierte Kriegsjahr im Osten den Frieden. Im Westen wurde der Feind von der Brust Eures Angriffes empfindlich getroffen. Die gewonnenen Feldschlachten der letzten Monate zählen zu den höchsten Ruhmesdaten deutscher Geschichte.

Ihr steht mitten im schwersten Kampfe. Verzehele Kraftanstrengung des Feindes wird, wie bisher, an Eurer Tapferkeit zunichte. Des bin ich sicher und mit mir das ganze Vaterland. Uns schrecken nicht amerikanische Heere, nicht zahllose Uebermacht, es ist der Geist, der die Entscheidung bringt; das lehrt die preussische und deutsche Geschichte, das lehrt der bisherige Verlauf des Feldzuges.

In treuer Kameradschaft mit meinem Heer steht meine Marine in unerschütterlichem Siegeswillen im Kampfe mit dem vielfach überlegenen Gegner. Den vereinten Anstrengungen der größten Seemächte zum Trotz führen meine Unterseeboote tapfer und erfolgreich den Kampf gegen die dem Feinde über die See zuströmende Kampf- und Lebenskraft. stets zum Schlagschlag bereit, bahnen in unermüdlicher Arbeit die hochseelstrahlenden den Unterseebooten den Weg ins offene Meer und sichern im Vereine mit den Verteidigern der Küste die Quellen ihrer Kraft.

Fern von der Heimat hält eine kleine heldenmütige Schaar unserer Schütztruppe erdrückender Uebermacht tapfer stand. In Ehrfurcht gedenken wir aller derer, die ihr Leben für das Vaterland hingaben.

Durchdrungen von der Sorge für die Weiber im Felde, stellt die Bevölkerung dahier ihre ganze Kraft in entschlossener Willensgabe in den Dienst unserer großen Sache. Wir werden dafür jedes Opfer bringen und jede Kraftanstrengung vollführen. In diesem Geiste sind Heer und Heimat ungetrenntlich verknüpft. Ihr einmütiges Zusammenstreben, ihr unbeugbarer Wille wird den Sieg im Kampfe für Deutschlands Recht und Freiheit bringen.

Das walle Gott!

Im Felde, den 31. Juli 1918.

gez. Wilhelm I. R.

Die Verluste des Verbandes seit Kriegsbeginn.

25 Millionen Menschen!

Das Kiower Bombenattentat

Der politische Mord als Kampfmittel.

Von unserem Berliner Vertreter.

Am die Stelle eines Hingemordeten tritt gewöhnlich ein anderer. Wie schon es in Moskau, so ereignete sich in Kiew dem menschenlich Hingemordeten Grafen Mirbach folgte. Der Mord wird die Deutschen aus der Ukraine nicht vertreiben und die Sozialrevolutionäre nicht zur Macht führen. Es ist bezweifelnd, daß alle Wände, die während des Krieges gehalten, von der Entente ausgeht. Mit einem Mord begann der Krieg. Es ist festzustellen, daß das Komplott auf den österreichischen Thronfolger in Serajewo von langer Hand vorbereitet war. Das war das Zeichen, dessen die Kriegsmächte in der Entente wahrten, um den Krieg gegen Deutschland anzuknüpfen. Gekündigt wurde manches anders geworden, wenn in Frankreich sich nicht ein weiteres Woch ereignet hätte, das den großen Jubel des Krieges niederschickte. Am 31. Juli 1914 wurde Jaurès erschossen. Er hat für die Freundschaft der Völker gesprochen, und es war leicht möglich und wahrscheinlich, daß er sich gegen den Krieg gestellt hätte.

Rußland hat während des Krieges wiederholt geschworen. Wir wissen, daß es auf Bitte eine Friedensparole bildete, die es schließlich zugesagt hätte, die Hände mit den Verbündeten zu lösen und einen Sonderfrieden zu schließen. Der alte Graf starb plötzlich. Sein Tod ist nicht aufgeklärt. Aber aber noch zweifelnd, daß er vernichtet werden mußte, wird durch die Ermordung Kasputins schon überzeugt, wie systematisch die Entente denen nachstellte, die periodisch so hart und einflussreich waren, daß sie unheimliche Wendungen herbeiführen konnten.

Nachschliches geschloß die Entente die Gegner und Friedensanhänger. Besetzt mit nicht der Fall des Reichführers Sir Roger Casement, daß man in England auf die Ermordung des Reichführers keine Rücksicht nahm, daß man selbst zu nennen können einen Mord plante, um einen Gegner zu vernichten? Der englische Geheimdienst in Großbritannien war hier der Träger des Mordgeschehens. So ist anzunehmen, daß der Mord gegen einen von dem Reich kämpfenden Griechen, der in Kiew in der Ukraine auf Anstiften und Wunsch der Entente geschickte. Der Mord tötete den König aus dem benennenden Mord von Tatoi. Sehr selten starb im alten Kiew der deutsche König von Rumänien Karl. Sein Tod trat plötzlich ein. Wenn der Beschriebene auch all zu sehr, so war er noch möglich genug, sich gegen die Entente zur Wehr zu setzen. Und noch diese Kräfte beschloß, deshalb ist es so früh geschehen. Es scheint jemand den Schieber seines Todes haben wollen? In London und Paris wird man Näheres wissen.

Der Entente tauchte der politische Mord wie eine Erdbeule aus. In diesem Zeit vor. Die Zeit ist aber schwer für sie. In Frankreich hat sie in den Sozialrevolutionären einen Helfer gefunden, in Rußland haben Sozialrevolutionäre aus Entente-Programmen erfüllt. Freilich wird man sich immerhalb der Entente legen, das es sich bei der Ermordung des Grafen Mirbach und des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn nicht um eine Veranschaulichung feindseligen Willens und Willens handelt. Es ist zu bemerken, daß man hoffte, durch die Ermordung Mirbachs Deutschland und Rußland in gleiche Schicksale mit man die Deutschen zu Maßnahmen in der Ukraine zwingen, die eine Erhebung in der Ukraine bedingen. Die Pläne werden sich zu entscheiden. Aber wenn es früher der Entente gelungen sein mag, die Personen zu bestimmen, die man töten mußte, liegt Köhler für auch der Mord als politisches Mittel nicht mehr hoch zu sein, denn wie sehen, daß der Mord in Moskau nicht die Folgen hatte, die erwartet wurden, was er werden erleben, daß auch der Mord in Kiew ein Rechenfehler der Entente gewesen ist.

Schloß des Tod.

Berlin, 31. Juli. (Schloß.) Generalfeldmarschall von Eichhorn ist am 29. Juli 10 Uhr abends plötzlich erschossen. In den letzten Besprechungen an der linken Körperhälfte waren genau Abend 6 Uhr 15 pfe hinzugefahren. Die zur Stärkung des Kampfes angewendeten Mittel vermindern sich vorübergehend. Die Erklärung zu verschaffen. Der persönliche Adjutant Hauptmann von Dreßler war kurz vorher infolge des großen Blutverlustes ebenfalls verstorben.

Der Mörder.

Kiew, 31. Juli. Die Untersuchung hat bisher folgende Ergebnisse: Der Attentäter nennt sich Boris Donzoi, ist 23 Jahre alt und Vertrauensmann der linken Sozialrevolutionären Partei in Moskau. Er will erst seit einigen Tagen von dort nach Kiew gekommen sein, nachdem er von dem

Die Kriese der Bolschewiki-Regierung.

Zu Anruf Lenin's und Trotski's.

Moskau, 31. Juli. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des ausführenden Hauptauschusses des Moskauer Rates und der Arbeiterorganisation im Großen Theater, an der 200 Mitglieder teilnahmen, wurden nach den Reden Lenin's und Trotski's folgende Entschlüsse angenommen:

1. Das sozialistische Vaterland befindet sich in Gefahr.
2. Die Hauptaufgaben des gegenwärtigen Augenblicks sind: Abwehr der Fische-Elemente und Zufuhr von Getreide.
3. Unter den Arbeitern soll eine fräftige Agitation zur Aufklärung über den Ernst der Lage eingeleitet.
4. Die Bourgeoisie muß unter Kontrolle gestellt und in der Praxis gegen sie ein Massenterror durchgeführt werden.
5. Die allgemeine Lösung muß sein: Tod oder Sieg! Massenexpeditionen nach Ost, Massenausbildung in militärischer Beziehung, Massenbewegung der Arbeiter und Anspannung aller Kräfte zum Kampf gegen die revolutionäre Bourgeoisie.

Die Hungersnot in Petersburg und Moskau.

Moskau, 31. Juli. Ein Anruf des Volksbeauftragten für innere Angelegenheiten und des Gouvernements und Kreisverwaltungen, daß Moskau und Petersburg bereits vor Tage ohne Brot seien, und fordert bringen zur Rettung der Hauptstadt vor Hungersnot auf.

Die Großfürsten vor dem Kriegsgericht.

Moskau, 31. Juli. Die nach Petersburg überführten gefangenen Großfürsten Georg und Wiktor Mikailowitsch.

Zentralkomitee seiner Partei den Auftrag erhalten hatte, den Generalfeldmarschall zu töten. Er sei zu diesem Zweck mit einer runden Bombe, einem Revolver und Dolch ausgestattet worden.

Von der ukrainischen Gesellschaft erfahren die „L. N. 2.“ noch folgende Einzelheiten: Der festgenommene Mörder stammt aus Nordrußland und heißt nach einer neueren Version nicht Donzoi, sondern Donzow. Nach der Mordtat hat der Selmann Sforopaki gleich auf die Stelle begeben und sich persönlich um die Fürsorge für den Generalfeldmarschall und seinen Adjutanten bemüht. Später stiftete der Selmann bei dem deutschen Gesandten Freiherrn von Munin einen Besuch ab, um seinen aufrichtigen Bedauern über die furchtbare Tat auszusprechen. Ein Manifest, das der Selmann veröffentlicht, spricht die Enttötung der ukrainischen Regierung über den Mord und die Trauer darüber aus, daß der unerschliche große Freund des selbständigen ukrainischen Staates durch die Hand der Feinde der Ukraine gefallen sei. Die Unterjochung ist noch nicht abgeschlossen. Maßnahmen der Vorhüt und der Abwehr sind sofort getroffen worden. Aus den vorgehenden Beweismitteln hat sich ergeben, daß auch gegen das Leben des Selmann ein Mordschlag geplant war.

Die Entente der Entente.

Berlin, 31. Juli. Ein schlüssiger Beweis dafür, daß die Entente von dem Mordanschlag gegen den Generalfeldmarschall von Eichhorn vorher gewußt hat, ist der „Matin“ vom 29. Juli, der bereits am Abend des Attentats meldet: Auf die Spitze von Munin und Eichhorn sind von dem Geheimbunde der ukrainischen Patrioten Freie ausgeht. In dieser frühen Veröffentlichung liegt gleichzeitig der Beweis, die Mordtat auf die Ukraine abgesehen, obgleich frühere Nachrichten bezeugt haben, daß die Unterjochung in Großrußland unter dem Einfluß der Entente zu suchen ist.

Der ukrainische Gelände über das Verbrechen.

Baron Steinheil, der ukrainische Gesandte in Berlin, äußerte sich über die „Matin“ zufolge über die Ermordung des Generalfeldmarschalls von Eichhorn folgendermaßen: Er ist kein Enttötter der ersten tugen deutschen Mordtät der Meinung gewesen, daß der Mörder denselben Kreisen revolutionärer ukrainischer Elemente angehört, deren großangelegter Versuch zur Ermordung man erst kürzlich auf die Spur gekommen war. Diese Vermutung schien auch dadurch gestützt zu werden, daß bei den weiteren Recherchen, die zur Aufklärung ihrer unmittelbaren Pläne den 28. Juli, also den ukrainischen Nationalkongress, vorgehen hatten, eine Liste gefunden worden war, die unter fünf Namen von zur Ermordung bestimmten Persönlichkeiten auch den Namen des Generalfeldmarschalls von Eichhorn enthielt. Durch die ihm von den Berliner zuständigen Stellen übermittelten Angaben ist jedoch Baron Steinheil zu der Auffassung gebracht worden, daß der Mörder ein sehr vernünftiger und wahrscheinlich nicht ukrainischer, sondern zugewanderte Fremde ist, die den Moskauer sozialrevolutionären Kreisen nahesteht.

Die Folgen des Mordes?

Uns politischen Kreisen wird unserem Berliner Vertreter berichtet:

Heute läßt sich nicht übersehen, welche Wirkung der Mord in Kiew haben kann. Aber man begt in politischen maßgebenden Kreisen die Ansicht, daß sich wesentliche Veränderungen der Lage nicht ergeben werden. Wir werden darauf bedacht sein müssen (selbst wenn sich auch bei die Überzeugung durchsetzen sollte, daß das ukrainische Staatswesen für die Dauer unerschütterlich ist), das Land besetzt zu halten, es weiter an die Friedensarbeit zu gewöhnen und dadurch uns die Quelle der Rohungsmittel zu sichern, die dort schließlich vorhanden ist. Willentlich und wahrscheinlich wird der Mord zur Folge haben, daß die militärische Aufsicht der Deutschen noch strenger wird, daß die ukrainische Regierung nur das ausführende politische Organ bleibt, während die militärische Aufsicht in allen Dingen maßgebend wird. Wir werden vor allem Wert darauf legen, die Entente-Unterjochung in der Ukraine zu erschiden und den ukrainischen Boden von allen Elementen zu säubern, die unsere Politik zuwider arbeiten. Wahrscheinlich ist es, daß wir dahin wirken werden, daß das ententefreundliche sozialrevolutionäre Mörderpaar in Moskau und Petersburg verhaftet und bestraft wird. Dort ist der Herd der Unruhen und des Unfortes und diesen Herd zu beseitigen, wird die Sowjetregierung gemutet werden müssen.

Dimitrie Konstantinowitsch werden sich 2000 einen Krieges gerichts zu verantworten haben.

Ramkow und die Spiridonowa nicht erschossen.

Moskau, 31. Juli. Die in der deutschen Presse verbreiteten Nachrichten über die Erschießung von Ramkow und der Spiridonowa entbehren jeder Begründung.

Zekaterinburg von den Fische-Elementen genommen.

Moskau, 31. Juli. Auf Umwegen laufen nach Petersburg und Moskau haarsträubende Nachrichten über das Vorgehen der Fische-Elemente ein, die keinen Volkswilligen schonen. Wie festgestellt wurde, machen sie überhaupt keinen Gefangenen und behandeln die in Gefangenschaft geratenen Soldaten der Roten Garde als Banditen. Sie werden in Reihen aufgestellt und einfach erschossen. Einige Hirtentiere müssen dann die Kameraden in selbstgegrabenen Gräben beerdigen, worauf sie auch erschossen werden.

Moskau, 31. Juli. Zekaterinburg ist laut Meldung der russischen amtlichen „Sowjetische“ von den Fische-Elementen gefangen genommen. Die bolschewistische Presse schlägt aus diesem vielfach Alarm und ruft zu den Waffen. Wie eine Lamine, so schreibt die „Grombda“, wärd die fische-Elemente Gefahr, wie ein Delfin auf Papier deutet sich die Gegenrevolution aus. Rein Paradox der Hungersnot wird gepredigt werden.

Die Zustände in Baku.

Ueber die Zustände in Baku melden die „Bolschewistischen Mitteilungen“ nach der „Nowoje Wjedemosti“, daß die Stadt vollständig abgeplündert ist, und nur mit Mühe den Verfalls über das Verbrechen über noch erhalten ist.

des Veroneses getroffen. Serbien hat seine Teilnahme am Kriege mit fast seiner ganzen erwachsenen männlichen Bevölkerung befristet, Rumänien hat die Hälfte seiner Armees verloren. Wehnet man Belgier, Montenegro und Amerikaner hinzu, so ergibt sich als Gesamtziffer der Verdunstungsverluste die Einwohnerzahl von Spanien und Portugal zusammengeredet: 25 Millionen Menschen.

Der „Eleg“ Anlaß zur Verhängung.

Basel, 31. Juli. Wie das „Journal des Debats“ schreibt, müssen die neuen Siege der Allierten aus der Front den Grund zur Verhängung geben. Jetzt werde sich leichter als je eine Verhängung anbahnen lassen, da der Feind durch die französischen Siege befehl werden sei, seine Kräfte nicht zu überziehen. Das Wort verlanft Vorbereitungen für eine Verhängungssaktion.

Poincare's und Clemenceau's Frontbezug.

Jülich, 31. Juli. Poincare hat die Front befehlt. Gleichwohl weißt auch Clemenceau dort. Beide wollen aus dem Kriegsausflug die besten Eindrücke von der Unbesiegbarkeit des französischen Heeres erhalten haben.

Die französischen Handelskammern gegen den Wirtschaftskrieg.

Jülich, 31. Juli. Wie aus Bordeaux gemeldet wird, hat sich die dortige Handelskammer ebenso wie die vereinigten französischen Handelskammern, die zu einer Tagung zusammengetreten waren, gegen den Wirtschaftskrieg nach dem Krieges ausgesprochen. Beschlüsse konnten jedoch nicht gefaßt werden, weil sich eine starke Opposition für den Handelskrieg ausmachte.

Die Sozialisten gegen Clemenceau.

Genf, 30. Juli. Unter Führung des Abgeordneten Lottiguet erlangen Clemenceau's Gegner den Hauptbesieg auf dem französischen Sozialistenkongress. Konstatiert 1544 Stimmen auf die Tagesordnung, die folgende Forderungen der von Frankreich vertriebenen Kriegsgesellen verlangt, eine internationale Sozialistenkonferenz in einem neutralen Staate für unabweislich erklären, die Unterjochung des Politik Clemenceau durch den Minister Thomas als schwere Gefährdung der Lebensinteressen der Arbeiterklasse aufschreiben, das geplante Ententeunternehmen gegen den russischen Bolschewismus verurteilen und die Gründung einer allgemeinen Gesellschaft der Nationen auf nähere bestimmet. Ferner wird die Tagesordnung, die die Beschlüsse der Londoner Sozialistenkonferenz erneuert, erhält nur 1172 Stimmen. Durch diesen Sieg ist Konstatiert in die erste Reihe der gesamten französischen Sozialistenbewegung gerückt.

Die Tagesordnung verlangt, bedankt, wie auch die Gegner zugestehen müssen, daß achtzig Prozent der gesamten französischen Arbeiterklasse gegen Clemenceau's Politik entschieden Stellung nehmen. Der letzte Satz der Tagesordnung, ein klarer Protest gegen Clemenceau's Behandlung der Sozialisten, wurde, da der Anhang von Thomas der Sozialisten, einstimmig angenommen.

Caillaux kommt vor den Staatsgerichtshof.

Genf, 31. Juli. „Deure“ bestätigt das Gerücht, daß der Prozeß gegen Caillaux vom Militärgericht auf den Senat als Staatsgerichtshof übergehen werde.

Wahlerrechtswidrige englische Gemeindefälle ohne Ende.

Es ist in diesen Tagen gingen Meldungen durch die Wälder von englischen Unfuglichkeiten aus Zagreb und Ankrantenströme. Am 8. Juli wurden Wahlen auf das Kriegsfazett in Frankreichs abgelesen, am 22. Juli werden die alten französischen Wahlergebnisse am Mont Notre Dame mit Wahlen befestigt. In diesen waren noch französische und englische Verträge und Schwächen bezeugt, die gegen eine solche völkerrechtswidrige Wahlweise über Landesweite erwidert protestieren. — Und noch wieder kommt die Nachricht von einer ganz besonderen Gemeindefälle dem Rezen Kreuz gegenüber.

Bei einer Armees im Westen wurde nach einem noch erfolgten englischen Vorkommnisse morgens in unserer Hauptwiderstandslinie der „Sowjetier“ gebildet. Darauf ging ein Ankrantenströme gegen einen Ankrantenströme ins Vorfeld um den Verwurmer zu führen. Etwa 50 Meter vor unserer Hauptwiderstandslinie wurde ein Gegenangriff von den Engländern abgelesen. — Einige Zeit später verließ der Feind erneut, durch diesen Fall wurde aus unseren Gedanken zu bekommen. — Und so etwas kämpft die „Sowjetier“ und Recht!

Beginn der Ausländerinteraktion in England.

Amsterdam, 31. Juli. Nach einer Meldung des „Algemeen Handelsblad“ aus London hat die Kommission für feindselige Ausländer gelten die Internierung von 100 feindseligen Ausländern angeordnet. Im ganzen werden 25 000 Fälle zur Untersuchung gelangen.

Amerika will Deutschland niedererschmettern.

Basel, 31. Juli. Reuters meldet aus Washington, daß der amerikanische Senat vor der deutschen Propaganda warnte und die Notwendigkeit betonte, Deutschland eine niedererschmettern Niederlage zu bereiten, die man an den Frieden denken könne.

Die Wälder auf Kriegsbahn.

Hamburg, 31. Juli. Nach einer Meldung des „Hamb. Fremdenbl.“ berichtet die „Matin“, daß in New York Wälder eine Vereinbarung des Senats vom 24. Dezember 1918 wie 9:2 und die Wälder für die Kriegsbahn im Jahre 1919 wie 9:1 seien.

Englische Gerechtensherrschaft im Kurmangebiet.

Moskau, 31. Juli. Wie „Sowjetische“ meldet, ist wegen der Erziehung von Rätemitgliedern in Kiew eine Kommission nach Kurman gestellt, die befehligt hat, daß der Räte in Kurman erlegt und die Mitglieder erschossen wurden. Die Kommission brachte viel Material über die Vorbereitungen der Engländer an der Westküste des Weißen Meeres mit, das bald veröffentlicht wird.

Eine „Wazarenus“ getriebene Drehmündung aus Petrozawodsk meldet die Nacht hungrier, halbnaakter Wanderarbeiter der Kurmanbahn vor den Wäldern der Engländer und Franzosen. Man schätzt die Zahl der Hungersnot auf 10 000, die die Verpflegung und Unterkunft gefordert werden ist.

der Stadt haben die Gemeindepunkten das Heft in der Hand. Lebensmittel sind fast nicht vorhanden.

Aus Inland.

Schleifung der Befestigungen.

Die finnische Regierung gestattet grundsätzlich die Schleifung der von den Russen in Finnland während des Krieges angeführten Befestigungsarbeiten; ausgenommen sind Küstenbefestigungen.

Die Wehrpflicht der Kaländer.

Wie „Berlingske Tidning“ aus Stockholm meldet, hat nach einer Erklärung des Senators Galtzen General Mannenheim der nachlässigen Vorbereitung verdächtigen, daß die Wehrpflichtigen ihrer Dienstpflicht nur auf den Kalenders-Festtag zu gehorchen würden. Galtzen meint, daß die finnische Regierung nun gezwungen sei, ihr Verprechen zu halten. Dadurch würde auch die Beilegung des Streits in der Wehrpflichtfrage mit der Kalendersbevölkerung erzielt.

Die Klage gegen Britannien.

Der Informationsausschuß der Kammer für die Angelegenheiten gegen die britische Regierung hat einen gedruckten Bericht vor, welcher den angeklagten Ministern, dem Könige, dem Senat und dem Staatsanwalter zur Kenntnis gebracht werden wird. Der Informationsausschuß hat folgende zwei neuen Anklagepunkte hinzugefügt: Die Regierung Britannien unterließ es, in bewußter Absicht und gegen den ausdrücklichen Wortlaut des Geheimes, den Ausbruch der Generalinspektoren einzulassen, um besten Umständen über den Kriegszustand und die Opportunität des Eintritts in den Krieg entgegenzutreten. Diese Unterlassung erforderte, weil, wie festgestellt wurde, die Mehrheit der Generalinspektoren unter Hinweis auf die mangelhafte militärische Vorbereitung gegen einen Eintritt in den Krieg war. Der zweite Anklagepunkt betrifft die einseitige folgerichtige Einwendung und teilweise Vermeidung wichtiger Urkunden aus verschiedenen Ministerien überlebens wichtige zehnjährige Abvertritten gegen das gemeine Recht aufgebracht.

Deutsch-holländisches Wirtschaftsabkommen.

Haag, 31. Juli. Wie das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet, ist zwischen Deutschland und Holland ein Uebereinkommen hinsichtlich der Lieferung von 110 000 Tonnen Getreide für die Monate Juli bis Dezember erzielt worden. Der Preis für die Ähren soll 90 Gulden die Tonne betragen. Außerdem hat Holland für jede Tonne einen Handelskredit von 30 Gulden einzuräumen.

Aus Stadt und Umgebung

Was jedermann von der Ruhr zu wissen muß.

Man schreibt uns von freisinniger Seite: Die Ruhr ist eine ansteckende Krankheit, meist vereinzelt auftretend, im Sommer (Juli und August) zu epidemischer Verbreitung neigend.

Sie zeigt meist plötzlich mit heftigen Leibschmerzen, Durchfällen und quälendem Erbrochen ein. Die Stuhlentleerungen sind dünn, anfangs wässrig, löst bald schleimig, wie gewollene Sogomorfen aussehend und blutig, meist gelblich, zuweilen dunkelrot, (rote Ruhr). Die Zahl der Entleerungen beträgt 20-30 an einem Tage. Die Ruhr ist eine ernste Krankheit und verlangt sorgfältige ärztliche Behandlung von Anfang an.

Die Ruhr enthält den Ansteckungsstoff nur in den Stuhlentleerungen, der durch Unreinlichkeit weiterverbreitet wird und durch Vermittlung der Finger, Nahrungsmittel oder anderer Gegenstände in den Mund gelangt.

Daher ist es notwendig, die Hände zu waschen und sorgfältig zu desinfizieren, namentlich der Hände erforderlich. Deshalb, bevor der Kranke berührt wird, Hände in Sublimatlösung bringen, ebenso nach jeder Verührung des Kranken oder infizierter Gegenstände Hände, Stiefel etc.

Der Kranke muß dauernd während der Krankheit von den Gesunden getrennt werden, die pflegende Person soll im Krankenstübchen ein wasserdichtes Heberblech tragen und vor dem Verlassen des Zimmers es ablegen und die Hände desinfizieren. Groß ist die Gefahr der Übertragung der Ruhr durch Fliegen. Stiefelchen, mit Essigsäure verunreinigt, Mägen und Nahrungsmittel durch Bedecken vor Fliegen schützen. Für letztere nur verschleißbare Schürze, Fliegenabwehrgeißeln. Kranke sollen Kleiderständer benutzen und die Hände nachher mit Sublimatlösung waschen. Wäsche wird mit gut schließenden Deckeln zu waschen, ebenso die Bettdecken. Tassen, Teller etc. Fliegen fängt zu fangen. Ruhr ist daher eine Schutzkrankheit, der mit allen Mitteln reichlicher Reinhaltung begegnet werden muß und deren Verbreitung auf die meisten Fälle nur mit Mühe auf besten Erfolg entgegengeleitet werden können.

Zwei raffinierte Gefährdungen und Diebe. Es sind am Mittwoch unserer Polizei in die Hände geraten. Sie arbeiteten mit Fangen und allen anderen modernen Diebsteherkünsten und wurden u. a. eines größeren Geflügeldiebstahls in Reichau überführt. Bei der Festnahme leistete der eine Dieb dem Polizeicommissar erheblichen Widerstand. Es kommen scheinbar nur „schwere Jungens“ in Betracht, die dem hiesigen Strafgerichtszugang zugewiesen wurden.

Die Verlesung von Druckschriften nach den besetzten Gebieten und nach dem Auslande betrifft eine Bekanntmachung des Stellvertretenden Kommandierenden Generals in der vorliegenden Nummer, die wir besonderer Beachtung empfehlen.

Eine zweite Bekanntmachung in vorliegender Nummer betrifft die Namensnennung bei Aufgabe von Anzeigen ohne Namensunterschrift gegenüber den Zeitungen oder Zeitschriften.

Fleischverkauf auf der Freitags.

findet am 2. August, Vormittags von 8-11 Uhr statt.

Der Fleisch- und Fleischwaren-Verkauf.

wird am 2. August, nachmittags von 2-4 Uhr, bei Möbius, Tiefen Keller, fortgesetzt.

In den Kammer-Sitzungen.

gelangt ab Freitag ein Programm zur Vorführung, aus dem nur das ergreifende Geleedrama „Wenn Frauen lieben und hassen“ und die Liebestragödie „Der weiße Schraden“ genannt seien.

Zwei Theater.

Am Freitag geht die komische Oper „Die Gloden von Corneille“ in Szene, welche bei Kapellmeister Raab für sein Benefiz gewählt hat. Wir hoffen mit dieser Vorstellung, welche nach sorgfältiger Vorbereitung eine ausgezeichnete zu werden verspricht, dem Wirtshaus Publikum einen schönen Genuß zu bieten. Folglich bringt der Abend auch dem Benefizanten einen guten Erfolg. Sonntag folgt Aufführung von „Die Gloden von Corneille“. Die meisten Mitglieder entsprechend wird am Dienstag nochmals „Schwarzmalheur“ gegeben. Es ist dies aber die unwiderrücklich letzte Aufführung dieser Operette.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Schöppenhof. — Erwischt.

Dürrenberg, 1. August. Bei dem am Montagabend stattgefundenen Wästen eines zweiten Schöppenhof und hiesigen Schöppenhof für die Gemeinde Reuschberg wurden die bisherigen Inhaber dieser Aemter Kreisbauwärters Rodel und Baumgärtner Ernesti einmündig wiedergewählt. — Dem Gebornerebamwärters Hofmann und Schwarzsohle gelang es, die Täter des Treibermenschen-Diebstahls von der Kreisgasse in Rorbth, Triana G. Lieb, zu ermitteln. Die Treibermenschen selbst wurden von genannten Wächtern in Recken a. Elster gefangen und bestrafungsdürftig.

Künstlerfeste im Rathaus zu Bad Nauheim.

? Aussicht, 1. August. Die von den Künstlerfeste in der Reichsstadt Rastatt seitens bekannter musikalischer Kräfte aus Halle veranstalteten am kommenden Sonntag 4. August nachmittags und abends im hiesigen Kurpark Künstlerfeste mit einem abwechselungsreichen und interessanten Programm, in dem auch den Musikern ein weites Spielraum gewährt worden ist. Hoffentlich wird der Besuch, auswärtige Künstlermusik nach dem hiesigen Kurpark zu verpflanzen, durch reichlichen Besuch merkwürdig.

Aus Provinz und Reich

Das Eisenbahnunglück bei Landenberg.

Das hier sonderbarerweise fast an der Stelle des früheren D-Zugunglücks von 1916 ereignete, hat bisher 4 Tote gefordert, da noch mehrere Verwundete gestorben sind. Unter den Schwerverletzten, die sonst fast alle aus Berlin oder dem Rhein stammten, wird auch Helene Freyherd aus Lubow genannt. Die Folgen des Unglücks waren fürchterlich. Zwei von den elf Wagen des D-Zuges wurden vollständig zerstört, zwei andere wurden in einander eingeschoben. Der Postwagen geriet durch Wälzen des Gasbehälters in Brand und brannte vollständig aus, ebenso der Speisewagen, der von Reisenden voll besetzt war. Vom Zusammenstoß wurde das Dach des Speisewagens emporgehoben, und hierdurch gelang es einigen Insassen, unversehrt das Freie zu gewinnen. Der Postwagen, der Schlafwagen und zwei überwiegend mit Militärs besetzte Wagen 3. Klasse blieben fast unbeschädigt. Durch die Beunruhigung der Güterzüge, von dem gleichfalls mehrere Wagen entsetzt und schwer beschädigt wurden, erlitten die nachbarten Eisenbahnstationen die erste Nachwirkung vom Unglück, und Sitzzüge gingen von Landenberg a. W. Küstrin und Kreuz an die Unfallstelle ab. Die erste Hilfe leisteten mehrere im Zuge befindliche Züge und der Arzt Dr. Niemer in Jantoch. Zehn Tote wurden zunächst geborgen, mehrere Schwerverwundete starben unmittelbar nach ihrer Verletzung aus den Ärmern. Zwanzig Schwerverletzte fanden in den hiesigen Krankenhaus Aufnahme. Die Verwundeten, die von ihnen haben drei auf dem Wege dahin. Die Verwundeten, die im Krankenhaus untergebracht wurden, sind zum großen Teil sehr schwer verletzt, so daß in der Mehrzahl der Fälle sofortige chirurgische Eingriffe nötig waren. Die Unfallstelle wurde in weitem Umkreis durch die Gendarmerie abgeperrt.

Die Vertreter der Staatsanwaltschaft, die an den Ort der Eisenbahnkatastrophe eilten, um Untersuchungen über die Ursache der Unfälle anzustellen, konnten an Ort und Stelle feststellen, daß sofort nach der Katastrophe viele Diebstähle und Verschleiden vorgenommen sind. Wie nachgewiesen ist, gehören die Diebe und Blauder den benachbarten Kreisen an. Ihre freigelegte Bestrafung steht bevor.

Die Heimatfront wankt nicht,

wenn alle kriegswichtigen Betriebe, Landwirtschaft und Eisenbahnen mit Vollbampf arbeiten können. Millionen sind dort für Euch tätig. Helft durch Abgabe getragener Anzüge, daß sie arbeitsfähig bleiben.

Das Generalkommando gegen die Aufhebung des Tempverbots.

Leipzig, 1. August. Der Verein der Saale und Anger-Isolationshaber Leipzigs hielt eine Monatsversammlung ab, in deren Mittelpunkt der abzuhandelnde Beschluß des Generalkommandos auf das Gebot des Vereins um Aufhebung des Tempverbots stand. Das Generalkommando begründet die Aufhebung u. a.: Die abgeordneten Gewandjuristen sind in der weit überwiegenden Mehrzahl gegen eine Aufhebung des Tempverbots aus. Immer und immer wieder setzen hierbei die Jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen, die durch die Nebenbedeutung, ein Wohlleben nicht kennen. Jetzt sämtliche maßgebenden Persönlichkeiten beweisend, daß die von den Saaleinsassen vorgeschlagenen Schutzmaßnahmen sich durchführen lassen, weil es an Aufsichtspersonal fehlt und weil die Meile selbst gar nicht in der Lage wären, für die strenge Durchführung persönlich einzustehen. Die Gründe und Einwände, welche von förmlichen und föhlichen Behörden gegen eine Aufhebung des Tempverbots vorgebracht worden sind, sind für überwindlicher Wert, daß sich mit meinem Bedauern vorläufig nicht einschließen kann, das Tempverbot für meinen Körperschaft anzuheben. Der kommandierende General v. Schwering. — Die sich ergebenden Anträge sichte schließlich zum Annehmen des Antrages, beim Nole der Stadt Leipzig nunmehr nachdrücklich wegen Steuererleichterung vorzulegen zu sein. — Wegen eines geringfügigen Grundes war vor einiger Zeit ein angeklagtes Ehepaar der Kriminalpolizei zugewiesen worden, das sich bei den näheren Ermittlungen als ein aus Eberbach kommender, schon mit Justizhaus schwer vorbestrafter Mörder und seine 21jährige Gekochte, eine Schneiderin aus Mühlhausen i. Th., entpuppte. Letztere hatte bei der Festnahme einen geladenen Revolver in der Manteltasche. Beide befinden sich seit 1915 auf Reisen, haben nur von Einzelfisch diebstahl, Einbreichen usw. gehört und haben fast sämtliche Städte Deutschlands nur um Diebstähle auszuweichen. Es sind ihnen wiederholt Reisen mit hohen Geldbeträgen bis zu 2000 Mark in die Hände gefallen. Inker auf Reichsbank ist es hauptsächlich auf Arbeit und Schwere abgesehen. Beide haben bis jetzt über 60 größere Diebstähle begangen.

Mitteltagsessen.

Borna, 1. August. Das seit 30 Jahren im Park des Oeloniensitzer Rittergutes gewesene Mittelrast Wäldchen ist durch Kauf in den Besitz des Dr. Jordan in Berlin übergegangen. Der Kaufpreis beträgt für jetzt 1300 Morgen 2 1/2 Millionen Mark.

Wettervorhersage

Freitag, 2. August. Zeitweise Aufklärung, trocken, tagsüber etwas wärmer.

Letzte Depeschen

Die russisch-finnischen Friedensverhandlungen.

Berlin, 1. August. (Eig. Draht.) Der hier eingetroffenen russischen Meldung zu den russisch-finnischen Friedensverhandlungen unter Führung des russischen Gesandten in Stockholm Porowski gehen neben 6 Herren 4 Damen (2 Sekretärinnen, eine Dr. med. und eine Studentin) an. 8 Sekretärinnen und Telegraphistinnen verovollständigen den Stab.

Die monarchistischen Bestrebungen der russischen Emigranten in Paris.

Bern, 1. August. (Eig. Draht.) Das „Cambridge Magazine“ veröffentliche das Programm der russischen Emigranten „Union“, „Patriote“, „Russe“, „Les Amis de l'Entente“ in Paris. Es besteht in der Hauptzweck darauf, die Wiederherstellung des Zarismus eine Periode der Vorbereitung vorzugehen zu lassen. Dies wird damit begründet, daß es nicht wünschenswert ist, die ersten Tage der Monarchie von notwendigen schweren Verfassungsmaßnahmen befallen zu lassen. Darum müsse vorerst eine Militärdiktatur errichtet werden, deren Aufgabe es sein solle, die Anarchisten zu zerstören. Nachher werde die Diktatur der Monarchie Platz machen. Der Präsident dieses russischen Bundes in Paris ist der bekannte General Gurko.

Die „Radikaler Ras“ im englischen Unterhaus.

Bern, 1. August. (Eig. Draht.) Im englischen Unterhaus hat sich neuerdings der äußerste Flügel der Linken als der „Radikaler Ras“ konstituiert. Diese neue Partei hat ein langes Kriegs- und Friedensprogramm ausgearbeitet. Ein besonderer Punkt des Kriegsprogramms besteht darin, daß internationale Friedensabkommen nicht nur von den Siegermächten unternommen werden sollen. Das Programm für die Zeit nach dem Krieg umfaßt allgemeine Minimeßnahme, Freihandel, Verstaatlichung der Eisenbahnen, freie Erziehung vom Kindergarten bis zur Universität usw. Die Stärke der neugebildeten Gruppe läßt sich noch nicht erkennen.

Unterbrechung der französischen Offensive.

Bern, 1. August. (Eig. Draht.) Der Korrespondent des „Secolo“ im französischen Hauptquartier berichtet in einem längeren Telegramm auf eine Unterbrechung der französischen Offensive vor. Die weiteren Operationen beschränken sich auf Vorbereitungen umfassender Art.

Eine südlawische Kundgebung in London.

Bern, 1. August. (Eig. Draht.) Das neue „Südlawische Kriegszentrum“ hat im Londoner Mansionhouse in Gegenwart des englischen Außenministers Balfour, des französischen und italienischen Botschafters und vieler anderer hochstehender Politiker und Diplomaten seine erste Versammlung abgehalten. Der serbische Gesandte forderte den ehemaligen Wiener Korrespondenten und jetzigen politischen Direktor der „Times“ H. W. Stead auf, das Kriegszentrum in London zu veranlassen. Das Memorandum enthält vier Punkte: 1. Die Einheit und Unabhängigkeit aller Südlawen, 2. Der Balkan den Balkanländern, 3. Wiederherstellung und Entschärfung der verheerenden südlawischen Gebiete, 4. wirtschaftlicher und kultureller Anschluß der Südlawen an die Völker der Entente.

Balfour erklärte in einer längeren Rede seine Sympathie für das südlawische Memorandum und betonte die traditionelle Feindschaft zwischen Deutschen und Slawen. Die Versammlung schloß mit einigen heftigen Angriffen auf Österreich-Ungarn.

Pastich an Lloyd George.

Zürich, 1. August. (Eig. Draht.) Der serbische Ministerpräsident Pastich hat anlässlich des vierten Jahrestages der Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien ein Telegramm an Lloyd George geschickt, in dem er den Wunsch nach einer künftigen Vereinigung aller Serben, Kroaten und Slawonen als Ziel gegen alle deutschen Angriffe zum Ausdruck bringt.

Die ukrainischen Auferwecker.

Berlin, 1. August. (Eig. Draht.) Die Auferwecker in der Ukraine betrogen nach bisherigen Meldungen Anfang Juli 9 Millionen Zentner, davon 6 Millionen in Raffinade.

Der bayerische Ministerpräsident über die generischen Kriegsziele.

München, 31. Juli. In der bayerischen Abgeordnetenkammer hielt heute abend Ministerpräsident Dr. von Dandl anlässlich des Eintritts in das fünfte Kriegsjahr eine bedeutungsvolle Rede, welche als eine der wichtigsten Kundgebungen deutscher Staatsmänner in der letzten Zeit zu betrachten ist. Der Ministerpräsident stellte ausdrücklich fest, daß der Krieg nur deshalb noch fortzudauern müsse, weil nicht eine deutsche Eroberungspolitik habe, sondern weil Frankreich ein deutsches Vöden entziehen wolle, während England sogar Europa von der See absperrt und förmlich umklammern wolle. Mit ganz besonderer Schärfe stellte der Ministerpräsident die imperialistischen Kriegsziele Englands fest, welche auf die Vernichtung Europas herauslaufen und erklärte, daß die deutsche Politik in Deutschland heute nur in einem solchen Sinne bestehen dürfe, daß die in der Weltgeschichte, an Stelle einer Niederhaltung des deutschen Reiches, geschaffen werde. Gleichgewicht der Mächte, Freiheit der wirtschaftlichen Entwicklung, Freiheit des Handels und Freiheit der Meere. Der Ministerpräsident schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit der Versicherung, daß das deutsche Volk auch im fünften Kriegsjahr für einen glücklichen Frieden in der Heimat und im Felde kämpfen werde.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Ehland und Livland los von Rußland.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben:

Wie der B. L. M. bereits mitteilte, scheint das Berliner Büro der B. L. M. sich über die Vorgänge in Rußland interessiert zu sein; denn es vertritt die Verhandlungen, die in Berlin über die Auslegung des Friedens von Brest-Litowsk geführt werden, mit wenig Erfolg zu belegen und sagte, es wären nur wirtschaftliche Dinge erledigt worden, während politische weittragende Fragen noch vor nicht zur Erörterung ständen. Ich konnte bereits vor einer Woche berichten, daß in dieser Konferenz sogar wichtige Beschlüsse über die Stellung der Anstalten zu Rußland gefaßt worden sind. Vor allem hat sich die Sowjetrepublik bereit erklärt, daß sich Ehland und Livland von Rußland loslösen. Damit ist der Augenblick gekommen, wo sich die Wünsche des ostpreussisch-livländischen Landesrats verwirklichen können. Deutschland ist freilich noch nicht weiter in der Frage unternommen worden, aber es steht zu erwarten, daß nuncupate an die Bildung eines baltischen Staates gegangen werden wird. Man spricht in politischen Kreisen von der Bildung eines Königreichs, dem Ehland, Livland und die Rigaiischen Inseln angeschlossen werden, während Riga freie Handelsstadt werden soll. Ob Rußland von dieser Verbindung berührt werden wird, steht noch nicht fest (?). Aber es ist leicht möglich, daß es sich auch dem Vorkommen widersetzt. Aber es werden noch Monate vergehen, ehe die Pläne Gestalt erhalten. (Weiter)

Politische Rundschau Deutsches Reich

Forderungen des Bundes der Landwirte.

Der engere Vorstand des Bundes der Landwirte veröffentlicht folgende Forderungen, deren Erfüllung nötig sei, wenn die neue Ernte so ausfallen soll, daß die Volksernährung aus gesichert gelten darf:

1. Bessere Abhilfe gegenüber dem Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft, namentlich zur Zeit der Ernte und der Bestellung durch stärkere Verurlaubung von landwirtschaftlichen Landwirten und landwirtschaftlichen Arbeitern, durch Zuweisung von Gefangenen oder Soldaten.
2. Bereitstellung größerer Mengen Düngeamittel, um den Bedarf der Landwirtschaft in genügender Weise zu decken. Rechtzeitige Versorgung mit Kohlen und Petroleum.
3. Freigabe des Hinterforst.
4. Bei Viehbeschlagnahme Rücksicht auf Milch-, Zucht- und Spannwert. Erhöhung der Schlachtviehpreise.
5. Schnellere Bezahlung bei allen Leistungen und Lieferungen.
6. Rücksicht auf örtliche Verhältnisse bei der Zwangsverpflichtung der Milch und zureifende Preisbestimmung.
7. Weniger schablonenhafte Behandlung der Feu- und Straßenschließung (rechtzeitige und ausreichende Stellung der Eisenbahnen, Schwere vor Verarbeiten der abgesetzten Mengen, Vermeidung von Nachforderungen).
8. Freigabe leichtverderblicher Nahrungsmittel (Eier, Obst, Gemüse) für den freien Handel, der allein das Verarbeiten großer Mengen verhindern kann.
9. Wegfall der ehrenrührigen Hausjuchungen, die es dahin bringen, daß dem Landwirt alle Mittel und Eten seines Bestandes durchfällt, ohne Gewährung des Schutzes, den die übige Bevölkerung sonst für sich genießt.

Sehr energig wendet sich die Verfassung gegen die Verbehalten des Zwangssystems mit seiner teilweise „ganz unanstößbaren“ Vorfristen.

8400 Kriegsgefege und 33000 Bundesratsverordnungen.

Berlin, 31. Juli. Der fortschrittliche Landtagsabgeordnete Dr. C. A. v. Charlottenburg teilte dem B. L. M. zufolge, in einer Veranlassung mit, daß während des Krieges 8400 Kriegsgefege und 33000 Bundesratsverordnungen erlassen sind.

Die finnische Abordnung im Großen Hauptquartier.

Berlin, 31. Juli. (Amst.) Die finnische Abordnung bestehend aus dem finnischen Gesandten in Berlin, Staatsrat Ezeleng Hielt, Generalmajor Janalinus, Legationsrat Baron von Wonsdorff und Major von Griepenberg traf heute in der Geschäftsstelle der Oberen Generalleitung ein und überbrachte dem Generalquartiermeister General Rubendorff das Großkreuz des finnischen Freiheitskreuzes. Von der Geschäftsstelle bezog die Abordnung weiter auf den Kriegshauptstab.

Selberichts Ernennung in russischer Delegation.

Riew, 30. Juli. Die Ernennung Selberichts zum deutschen Geschäftsträger in Rußland begleitete die „Norwoje Wiedenoiti“, wie die russisch-kaulischen Mitteilungen melden, mit folgendem Kommentar: Der neue deutsche Gesandte in Moskau ist der Kandidat der deutschen Handels- und Industriepartei, welcher weniger die politische als die ökonomische Frage lösen soll. Die Ernennung Selberichts ist ein Beweis dafür, daß in Deutschland die zur gütlichen Einigung neigenden Tendenzen gestiegen haben. So ist die Ernennung Selberichts ein Zeichen, daß die durch den Breiter Vertrag hervorgerufene Kampfpause fortdauernd und Wollen, die von Seiten Deutschlands über den Sowjet Rußlands liegen, wenigstens für einige Zeit sich zerstreut haben.

Mißverständnisse und Maßnahmen der Reichsbeschleibungsstelle.

Seit dem Augenblicke, wo in der Öffentlichkeit die angeführten Maßnahmen der Reichsbeschleibungsstelle zur Veranschaulichung von Arbeitslosen für die Arbeiter in den Kriegswichtigen Betrieben, bei der Eisenbahn und Landwirtschaft mit dem Leitwort: Beschlagnahme und Entziehung von Zivilkleidung versehen worden sind, hat sich allen Tätigstellungen zum Trotz die Behauptung von dem Zwangsangriff in die Privatlebensverhältnisse in Wort und Schrift aufrechterhalten. Das eine Wort von der Entziehung der Kleiderbestände hat die Geister verwirrt, und es hob ein Sturm an gegen die mannes auszuräumen. Wie allen Schicksale eine wenig wohlmeinende Kritik gegen diese angeblichen Willkür der Reichsbeschleibungsstelle auf den Arbeiterschrank des Privatmannes ein, und selbst in den Parlamenten wurde die Reichsbeschleibungsstelle das Objekt lebhafter Angriffe.

Diese Unselbständigkeiten im Reichstage und im Preussischen Abgeordnetenhaus haben wenigstens den unbestrittenen Erfolg gehabt, daß die Reichsbeschleibungsstelle in sachlicher Form ihren Standpunkt vor der weiten Öffentlichkeit klarlegen und beweisen konnte, daß alles Kampferbe über eine Zwangsenteignung der Privatlebensverhältnisse hinfällig war. In keiner Stelle ihrer Anweisungen an die Kommunalverbände und ihrer Verordnungen hat die Reichsbeschleibungsstelle mit Entziehung gebot, noch diese angeordnet, sie hat vielmehr immer wieder betont, daß die Abgabe von Anzeigen durch die leistungsfähige Bevölkerung freiwillig erfolgen sollte.

In diesem Standpunkt hält die Reichsbeschleibungsstelle auch heute noch unbedingt fest. Der Reichskommissar für bürgerliche Kleidung hat bereits im Reichstage die Verlesung abgegeben, daß mit der jetzt eingeleiteten Handlung zur Beschaffung von Anzeigen für die Seimarine kein Zwang

zur Enteignung verbunden werden soll. Die Reichsbeschleibungsstelle hat lediglich die Kommunalverbände ermächtigt, von den Einwohnern, die vermögere ihrer wirtschaftlichen Lage ohne Schädigung ihrer eigenen Lebenshaltung und der ihrer Angehörigen in der Lage sind, Beschleibungsstücke abzugeben, eine Befehlsbefugnis zu verlangen, wenn diese gütlichen Leute sich weigern, freiwillig einen Anzug abzugeben. Dieser Appell an das Schamgefühl, wie der Heilverteilerliche Vorsitzende der Reichsbeschleibungsstelle im Preussischen Abgeordnetenhaus diesen rein moralischen Druck benannt, soll die wirklich abgabefähige Bevölkerung an ihre patriotische Pflicht erinnern. Die Reichsbeschleibungsstelle hofft, daß nach Verlängerung der Ablieferungsfrist bis zum 15. August 1918 durch erneute Einwirkung der Kommunalverbände auf die Stämmigen die erforderliche Zahl benötigter Anzüge beigebracht werden wird.

Es scheint in weiten Kreisen eine irrtümliche Auffassung über den Zweck und die Bedeutung dieser Kleider-Ansammlung zu herrschen. Die Sammlung soll lediglich die in den Kriegswichtigen Betrieben beschäftigten Arbeiter, soweit sie in Kleidung aus Ersatzstoffen ihre Arbeiten nicht leistungsfähig verrichten können, mit der unbedingt notwendigen Kleidung versehen. Diese Versorgung geschieht keinesfalls kostenlos, vielmehr müssen diese Arbeitskräfte in ihrem vollen Werte bezahlt werden. Es handelt sich also bei der Sammlung dieser Anzüge nicht um eine isolierte Maßnahme, die einem Teil der Arbeiterschaft zugute kommen soll, sondern um eine Kriegswirtschaftsmaßnahme, die notwendig ist, um die Kriegswichtigen Betriebe ebenso wie die Landwirtschaft und die Eisenbahnen arbeitsfähig zu halten, damit wir in der Lage sind, den wirtschaftlichen Kampf zum freierenden Ende durchzuführen. Daran mitzuarbeiten ist eine nationale Aufgabe eines jeden Deutschen.

Der vielfach gebrachte Einwurf, daß die gesammelten Anzüge lediglich den gutbezahlten Rufmannsarbeitern zu gute kommen sollten, ist nicht stichhaltig. Zu den bei der Sammlung beobachteten Arbeitern gehören nicht nur die Arbeiter der Rüstungsindustrie, sondern auch vor allem die Arbeiter in der Landwirtschaft, beim Eisenbahnbetriebe und im Bergbau. Es würde eine verhängnisvolle Schwächung unseres wirtschaftlichen Lebens eintreten, wenn diese Betriebe beschuldigt würden, weil ihre Arbeiter nicht mit der nötigen Arbeitsbekleidung ausgestattet sind. Es ist deshalb nationale Pflicht eines jeden, der ohne Schädigung seiner Wirtschaftslage dazu in der Lage ist, von seinen entbehrlichen Arbeitsgegenständen abzugeben, damit unsere Schwämme nicht lauerlich bleibt und unsere innere Front nicht ins Wanken gerät.

Aus Stadt und Umgebung

Die neue Brotregulierung.

Die bekanntere Änderung der neuen Maß- und Maßregulierung darf nun als abgeschlossen gelten, da die Ernte noch im Gange ist und die Erwartungen daher noch nicht vorliegen können. Es ist bei dem zu erwartenden Anstieg in der Getreideernte damit zu rechnen, daß bald wieder die alte Tagesration von 220 Gramm Mehl erreicht werden wird. Auf jeden Fall wird das neue Wirtschaftsjahr eine Erhöhung des Brottarfs bringen.

Am 19. August ab sind an Reichsreisebratmarken für jeden Reisenden je 5 Stück auszugeben über zusammen 250 Gramm Gebäck.

Herliche Aufnahmen von Stiefengelage

Die diese Woche im Kaiser-Panorama (Kaiser-Wilhelmhalle) zu sehen. Diese entzückende Bilderreihe verdient allgemeine Beschäftigung.

Der Leber- und Walgerabend im Gastlokal

am Donnerstag hatte die stimmungsvollen Räume bis auf den letzten Plätzen zu fülle vermodt. Unter den Besuchern waren auch die gesellschaftlichen Kreise stark vertreten. Strauß war in dem zwölf Nummern umfassenden Programm, das durch hübsch verlangte Zugaben erweitert werden mußte, mit den Walsern Walzer

Läuternde Flammen.

Ein Zeitroman von Reinhold Drtmann.

28] (Nachdruck verboten.)

Langsam, ohne Reue, schnitt Wolfram den Umhang auf. Ein feiner Duft, den er schon einmal getraut zu haben glaubte, drang ihm entgegen, als er das Blatt des pergamentartigen Kästchenpapiers entfalte. Er sah nach der Unterschrift, „Lucie Deleffen“ lautete sie. Und seine Stirn fürchte sich, während er las:

„Lieber Herr Wolfram!

Sie haben Ihre Versprechen nicht gehalten, und auch ohne Ihre Gründe zu kennen, darf ich sagen: Einer Dame gegenüber ist es das nicht höflich, auch auf die Einladung meines Papa zu dem Abendessen am Freitag kommt über eine Waise von Ihnen. Diesmal aber nehme ich Sie nicht an. Denn ich habe den dringenden Wunsch, Sie zu sprechen. In einer für mich sehr wichtigen Angelegenheit. Es ist Ihre Freundlichkeit für meinen Mann, an die ich mich wenden möchte. Da können Sie doch unmöglich Nein sagen — nicht wahr? Ich habe Sie als Frau Ihrer Waise nicht von der Erde geschrien, und wenn Sie es mir nicht ausdrücklich verboten, lasse ich es auch bei der Tafelordnung, nach der Sie mein Tischler sein sollten. Antworten Sie mir nicht. Ich rede mit Ihrem Erscheinen mit einer unumstößlichen Gewißheit.

Auf Wiedersehen am Freitag

Ihre Lucie Deleffen.“

Gerhart Wolfram setzte sich an den Schreibtisch und legte einen Briefbogen zurecht:

„Sehr geehrte gnädige Frau!“ schrieb er. „Zu meinem herzlichsten Bedauern —
Denn Sie sind eine Feder. Eine kleine Weile sah er nachdenklich vor sich hin. Und zuletzt, mit einem tiefen Aufatmen, rief er den angefangenen Brief, der über jene ersten Worte nicht hinausgekommen war, in Stücke.

6. Kapitel.

Das Wiedersehen, zu dem der Generalstabschef Ludwig Hofmeyer geladen hatte, war eine zerrspinnige und verwunderlichen geistlichen Veranstaltung, die in den oberen Schichten der Berliner Bevölkerung längst zu den alltäglichen Dingen gehörten. Die Kaiserin von Dänemark, die die Tafel schmückten, mußten Lande geschied

haben; aber niemand schenkte ihnen einen liebevollen Blick oder ein bewunderndes Wort. Der Speisefloß hätte auch ein Lucull sich nicht zu schämen brauchen; aber die Heren legen das goldgeränderte, mit einer feinen Handmalerei geschmückte Kästchen, das diese Herrschaften aufstießen, nach flüchtiger Durchsicht mit einem kleinen Seufzer bei Seite. Und der Seufzer sagte: „O Gott, wie oft haben wir das alles in diesem Winter nun schon müssen! Warum erhebt uns nicht auch auf gastronomischem Gebiete ein Eblion oder Königen?“

Auch die Augenweide, die der Französischen Frauen an dieser blumenüberfüllten Tafel bot, scheute den Ausbruch überflätiger Langeweile nicht von den Gesichtern der besetzten oder uniformierten Kavallerie. Alle diese funkelnden Juwelen, alle diese schimmernden Schuppen, alle diese raffinierten, prachtvollen Toiletten glaubte man im Verlauf des langen Winters schon so oft, so unendlich oft gesehen zu haben. Und auch die zu erwartenden Tischgespräche hatte man schon so oft, so unendlich oft gehört, daß man alle geistreichen Bemerkungen, alle pittoresken Witze, die während der nächsten zwei oder drei Stunden laut werden würden, schon im Voraus hätte aufzählen können.

Gerhart Wolfram hatte, wie sie es ihm in ihrem Briefe angekündigt, den Platz zur Linken Frau Lucie erhalten. Er war ziemlich früh gekommen und hatte, mit seiner Dame, auf deren herrlichen Schultern heute ein großer Teil der Repräsentationspflichten lag, bisher nur wenige flüchtige Worte wechseln können. Sie hatte ihm mit einem dankbaren Blick zugewandt und hatte ihm sehr herzlich die Hand gedrückt. Dann hatte sie sich besetzt, ihn ihrer Könnin Sala Aljinstas vorzustellen und hatte ihn in dem Kreise, der die junge Gräfin umgab, vorzufinden sich sehr überlassen. Nun aber schien sie bereit, sich ihm ganz und gar zu widmen. Die Tafel war zu breit, als daß man bei dem rapid anwachsenden Stimmengewirr auch mit seinem Gegenüber mühelos hätte plaudern können. Und der Herr an Lucies rechter Seite so unangenehmlich mit seiner Dame beschäftigt, daß er eine Vernachlässigung wohl kaum empfand. So konnten sie inmitten dieser vielen Menschen mit einander reden, wie wenn sie ganz allein gewesen wären.

„Jetzt darf ich ja gehen, daß ich bis zum heutigen Morgen gefürchtet habe, es könnte doch noch eine wiederholte Waise von Ihnen kommen.“ sagte sie. „Aber ich hätte es Ihnen freilich nie verziehen.“

„Ihre Güte bejähmt mich tief, gnädige Frau! Denn ich bin nie vollkommen demüti, wie wenig ich Sie verdient habe.“

„Ich nicht doch! Von Güte ist bei Ihnen Rede. Ich glaube, ich

habe Ihnen schon einmal gesagt, daß ich das selbstschichtliche Geschick auf Erden bin. Auch das Verlangen nach Ihrer Gesellschaft war ein rein egoistisches. Ich brauche Ihren Tat und vielleicht auch Ihren Beistand. Aber darüber können wir natürlich hier bei Tisch nicht sprechen. Jetzt sollen Sie ein bisschen läufig sein. Wollen Sie — ja?“

„Soweit es in meinem schwachen Vermögen steht —“

Sie lachte hell auf.
„Und das sagen Sie mit solcher Reichenbittermeine! Wahrscheinlich sind Sie mir das, daß ich Ihnen nicht meine bezugnehmende Routine zur Tischdame gegeben habe. Aber es ging nicht mehr — beim besten Willen nicht. Ich hätte sie schon Ihren Freunde Bobbin verpreden müssen. Der arme Mensch hat mich beinahe nicht fähig daran gegeben. Und gehen Sie nur, wie weitergehen er jetzt in seinem Meer von Glückseligkeit plätschert.“

Wolfram warf einen Blick nach der Richtung, in die ihre anmutige Kopfbedeckung ihm gewiesen hatte. Und er sah, daß in der Tat nicht allzuweit Ueberreibung in ihren Worten gewesen war. Bobbin war ein hübscher Mann und prächtig von Geiteit. Das Bewußtsein, der meist beneidete Mann an dieser Tafel zu sein, erhob ihn offenbar auf den Gipfel des Wohlbehagens. Und es war kaum daran zu zweifeln, daß beinahe jeder dieser bläulichen Herren, die sich so gern mit dem Genozium von „Rebenmann“ geschmückt haben, sich um den hübschen Bobbin solcher Nachbarschaft beneidete. Rom sollte Sala war ja vielleicht nicht die allerhöchste unter den anwesenden Damen — die reizvollste aber war sie unbedingt. Wie die Hüfte hielt ihrer Tafelrunde die wunderbaren Linien ihres Halses und ihres Halses durchdringt wurde, so reicherste auch das berückende Feuer ihrer blickenden Augen den verführerischen Gebrauch, den sie von herausfordernden und ermutigenden Blicken machte. Der harte, spanische Akzent ihrer Aussprache wurde in diesem lebendigen Munde mit den gelunden, weichen Zähnen und den süßlich gewölbt Lippen zu einer Art von prächtiger Musik. Und in den runden, immer unterworfenen Bewegungen ihres Kopfes, ihrer Schultern, ihrer Hände war eine schlangenhafte Geschmeidigkeit von verwirrender und verführerischer Wirkung. Sie war nicht so überreich mit glitzernden Schmuckstücken bedeckt und behängt, wie die Mehrzahl der Anderen; aber bei der Stellung des düstigen Kleides, das sie wie ein freigelegtes umhüllte, war eine solche Menge der ausserlesenen Spitzen verwendet worden, daß ein sachverständiger Beurteiler wohl vielleicht nicht mit Unrecht die kleine Kommode mit allem „Dum und Dean“ auf „ausgezeichnet M. unter Eriden“ gefaßt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

